

Fraktionsauftrag SVP betreffend eine effiziente, kostengünstige Wolfsregulierung (Erstunterzeichner Rauch)

Die Wolfsproblematik hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Die Problematik beschränkt sich je länger, je mehr nicht nur auf Wolfsrisse, sondern weitet sich immer mehr in andere Bereiche aus.

- Sicherheit: Vor kurzem wurde ein Wolfsangriff auf ein Kind bei einem abgelegenen Wohnhaus im Nachbarkanton Glarus publik.
- Landwirtschaft und Tourismus: Immer fraglicher werden auch die publizierten Berichte «Monitoring Wolfsmanagement». So werden zum Beispiel sämtliche wolfsbedingt nicht mehr bewirtschafteten Alpen darin mit keinem Wort erwähnt und dadurch x-fache Wolfsrisse, welche nicht publik werden, unter den Tisch gekehrt.
- Finanzen: Die jährlich stark steigenden Kosten zu Lasten der Steuerzahler finden keine Stabilisierung.
- Arbeitsbelastung: Nicht unerwähnt bleiben darf auch die wolfsbedingte Arbeitsbelastung der Wildhut. Gerade der Fall in der Surselva hat gezeigt, dass die Wildhut alleine kaum in der Lage ist, die Wolfsregulierung zu übernehmen. Dass eine hohe Arbeitsbelastung und lange Nachteinsätze trotz höchster Vorsicht zu Fehlabschüssen führen können, ist menschlich. Kostspielige Untersuchungen der erlegten Wölfe sind teuer, sinnlos und zeitaufwändig.

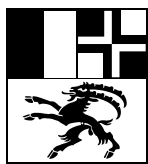
Umso wichtiger ist es, dass in Zukunft nebst der Wildhut auch die Bündner Jägerinnen und Jäger bei der Wolfsregulation besser einbezogen werden.

Die Regierung wird beauftragt:

1. Alle patentierten Bündner Jägerinnen und Jäger zur Wolfsregulierung stärker einzubeziehen und Wolfsabschüsse durch alle Personen mit gültigem Jagdpatent zu bewilligen.
2. Die Ordnungsbussen für Fehlabschüsse auf ein Minimum zu reduzieren.
3. Beim Bund eine möglichst hohe Zahl an Abschüssen zur Bewilligung einzureichen, damit der Wolfsbestand stark reduziert werden kann.
4. Die Wildhut zu entlasten und bei Nichterreichen der Abschusszahlen die Wolfsjagd für die Bündner Jägerinnen und Jäger zeitlich zu verlängern.

Chur, 12. Februar 2025

Rauch, Grass, Sgier, Adank, Berthod, Brandenburger-Caderas, Brenn, Butzerin, Candrian, Casutt, Cortesi, Della Cà, Dürler, Gort, Hefti, Heim, Koch, Krättli, Menghini-Inauen, Metzger, Morf, Städler, Stocker, Weber



Sitzung vom

15. April 2025

Mitgeteilt den

16. April 2025

Protokoll Nr.

278/2025

Fraktionsauftrag SVP

betreffend eine effiziente, kostengünstige Wolfsregulierung (Erstunterzeichner Rauch)

Antwort der Regierung

In der vergangenen Regulationsphase 2024/2025 hat die kantonale Wildhut mit Unterstützung der Jägerschaft von 66 bewilligten Entnahmen 48 Wölfe erlegt. Der Aufwand war gross, trotzdem konnte die Effizienz im Vergleich zur letzten Regulationsperiode 2023/2024 weiter gesteigert werden. Mit Blick auf die nach wie vor sehr dynamische Entwicklung und laufend neu gemachten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnissen ist es folgerichtig und notwendig, das Wolfsmanagement auch künftig nicht als starres System zu betrachten, sondern weiter zu entwickeln. In Bezug auf die Kosten des Wolfsmanagements ist zu erwähnen, dass sich der Bund ab 2025 mit Beiträgen von maximal 30 000 Franken pro Wolfsrudel an die Aufwände der Kantone beteiligen wird.

Zu Punkt 1: Die Regierung begrüsst den Einbezug der Jägerschaft in die Wolfsregulation. Die Art und Weise des Einbezugs stimmt das Amt für Jagd und Fischerei (AJF) jeweils eng mit dem Bündner Kantonalen Patentjäger Verband (BKPJV) ab, der die Interessen der Bündner Jägerinnen und Jäger vertritt. Dies hat sich bewährt, um die Akzeptanz in breiten Kreisen der Jägerschaft und auch bei der nichtjagenden Bevölkerung zu halten. Für die Berechtigung zum Abschuss von Wölfen instruiert und autorisiert das AJF Jägerinnen und Jäger mit einem gültigen Jagdpatent im Rahmen von Instruktionsveranstaltungen. Im vergangenen Jahr haben rund 2900 Jägerinnen und Jäger diese Anlässe besucht. Es ist vorgesehen, der Jägerschaft auch in diesem Jahr wieder Instruktionsanlässe in den Regionen anzubieten. Es hat sich gezeigt, dass sich die Jägerschaft ihrer Verantwortung im Umgang mit Wildtieren – auch mit konflikträchtigen Arten wie dem Wolf – bewusst ist. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen soll am Einbezug der Jägerschaft für die Entnahme von ganzen Wolfsrudeln während der Hochjagd und der Sonderjagd festgehalten werden. Das AJF ist auch offen dafür, in Abstimmung mit dem BKPJV die Jägerschaft bei der Jungtierregulation miteinzubeziehen. Der Auftrag ist betreffend den Punkt 1 in diesem Sinne zu überweisen.

Zu Punkt 2: Beim unberechtigten Abschuss eines Tieres einer geschützten Art, z.B. eines erwachsenen Wolfs im Rahmen der Jungtierregulation, handelt es sich straf-

rechtlich gesehen um ein Vergehen. Vergehen können gemäss Bundesrecht im Unterschied zu Übertretungen nicht im Ordnungsbussenverfahren geahndet werden und müssen bei der Strafverfolgungsbehörde angezeigt werden. Über die Strafe entscheidet die Staatsanwaltschaft. Demzufolge kann der Auftrag betreffend den Punkt 2 nicht umgesetzt werden und ist daher abzulehnen.

Zu Punkt 3: Ziel des Wolfsmanagements ist die Koexistenz zwischen Mensch und Wolf mittels Reduktion von Konflikten. Die Mittel dazu sind einerseits ein guter und wirksamer Herdenschutz, andererseits eine zielgerichtete Regulation. In den vergangenen zwei Jahren waren mit dem Rückgang der Risszahlen erste positive Entwicklungen zu erkennen. Die eidgenössische Jagdgesetzgebung gibt vor, unter welchen Voraussetzungen und wie stark in die Wolfspopulation eingegriffen werden kann. Die Regulation ist langfristig am Grundsatz der Konfliktreduktion und nicht an einer möglichst hohen Bestandesentnahme zu messen. In der vergangenen Regulationsphase 2024/2025 hat der Kanton Graubünden seinen Handlungsspielraum ausgeschöpft, indem er Abschüsse aus sämtlichen im Kanton lebenden Wolfsrudeln bewilligt hat. Um die Wirkung dieser Vorgehensweise eruieren zu können, braucht es Kontinuität bei den Regulierungsmassnahmen. Am eingeschlagenen Weg soll daher einstweilen festgehalten werden. Mit Bezug auf die eingangs erwähnte Zielerreichung müssen die Fachbehörden bei der qualitativen und quantitativen Abschussplanung allerdings frei sein, um auf Veränderungen adäquat reagieren zu können. Der Auftrag betreffend den Punkt 3 wird in seiner Absolutheit dieser Herausforderung nicht gerecht und ist daher abzulehnen.

Zu Punkt 4: Das Ergebnis der vergangenen Regulationsphase 2024/2025 ist mit 48 erlegten Wölfen aus Sicht des Kantons gut. Das Nichterreichen der bewilligten Abschusszahlen war insbesondere bei der Jungtierregulation zu verzeichnen und ist nicht auf eine Überlastung der Wildhut zurückzuführen, sondern auf den Umstand, dass Jungwölfe am Ende der Regulationsphase kaum mehr von den ausgewachsenen Wölfen zu unterscheiden sind. Ein stärkerer Einbezug der Jägerschaft in dieser Phase würde lediglich Fehlabschüsse provozieren und unnötige Strafverfahren auslösen. Der Auftrag ist deshalb betreffend Punkt 4 abzulehnen.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag betreffend Punkt 1 zu überweisen und betreffend die Punkte 2, 3 und 4 abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Caduff".

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "C. Hartmann Lütcher".

i.V. C. Hartmann Lütcher

Incumbensa da la fracziun da la PPS concernent ina regulaziun dals lufs effizienta e favuraivla (emprim sutsegnader Rauch)

La problematica dal luf è s'augmentada massivamain durant ils ultims onns. La problematica na sa restrenscha pli e pli betg mo sin stgarpadas da lufs, mabain s'extenda adina pli fitg en auters secturs.

- Segirezza: Avant curt èsi vegnì public ch'in uffant è vegnì attatga d'in luf tar ina chasa d'abitar periferica en il chantun vischin Glaruna.
- Agricoltura e turissem: Adina pli dubitaivels daventan er ils rapports publitgads "Monitoring dal management dal luf". Uschia na vegnan per exempel tut las alps, che n'èn betg pli cultivadas pervia dal luf, betg menziunadas e tras quai vegnan numerusas stgarpadas da lufs, che na vegnan betg publicas, tegnidas secretas.
- Finanzas: Ils custs che creschan mintg'onn fermamain a quint dals pajataglias, na sa stabiliseschan betg.
- Chargia da lavur: En quest connex sto er vegnir menziunada la chargia da lavur da la surveglianza da chatscha pervia dal luf. Gist il cas en la Surselva ha mussà, che la surveglianza da chatscha suletta n'è strusch abla da surpigliar la regulaziun dal luf. Ch'ina gronda chargia da lavur e lungs servetschs da notg pon chaschunar sajettadas falladas malgrà precauziuns maximalas, è uman. Vastas retschertgas dals lufs sajettads èn charas, inutilas e dovran bler temp.

Tant pli impurtant èsi, che betg mo la surveglianza da chatscha, mabain er las chatschadras ed ils chatschaders grischuns vegnian includids en il futur en la regulaziun dal luf.

La Regenza vegn incumbensada:

1. D'includer pli fitg tut las chatschadras e tut ils chatschaders patentads dal Grischun en la regulaziun dal luf e da permetter a tut las personas cun ina patenta da chatscha valaivla da sajettar lufs.
2. Da reducir las multas disciplinas per schluppettadas falladas ad in minimum.
3. D'inoltrar a la Confederaziun la dumonda da permetter uschè bleras sajettadas sco pussaivel, per che la populaziun da lufs possia vegnir reducida fermamain.
4. Da distgargiar la surveglianza da chatscha e da prolungar la chatscha sin lufs per las chatschadras ed il chatschaders dal Grischun, sche las cifras da prelevaziun na vegnan betg ademplitas.

Cuir, ils 12 da favrer 2025

Rauch, Grass, Sgier, Adank, Berthod, Brandenburger-Caderas, Brenn, Butzerin, Candrian, Casutt, Cortesi, Della Cà, Dürler, Gort, Hefti, Heim, Koch, Krättli, Menghini-Inauen, Metzger, Morf, Städler, Stocker, Weber



Sesida dals

15 d'avrigl 2025

Communitgà ils

16 d'avrigl 2025

Protocol nr.

278/2025

Incumbensa da la fracziun da la PPS

concernent ina regulaziun dals lufs effizienta e favuraivla
(emprim sutsegnader Rauch)

Resposta da la Regenza

Durant l'ultima fasa da regulaziun 2024/2025 ha la surveglianza da chatscha chantunala sajettà, cun il sustegn da las chatschadras e dals chatschaders, 48 lufs. Permess da sajettar eran 66 lufs. Ils sforzs èn stads gronds, tuttina ha l'effizienz pudì vegnir augmentada en cumparegliaziun cun la fasa da regulaziun precedenta 2023/2024. Cun in sguard sin il svilup ch'è anc adina fitg dinamic e sin las novas experientschas ed enconuschientschas che vegnan fatgas d'in cuntin èsi logic e necessari da betg contemplar il management dal luf sco in sistem nunflexibel, mabain d'al sviluppar vinavant. Areguard ils custs per il management dal luf ston ins dir, che la Confederaziun sa participescha a partir dal 2025 cun contribuziuns da maximalmain 30 000 francs per triep da lufs als custs dals chantuns.

Tar il punct 1: La Regenza beneventa l'integraziun da las chatschadras e dals chatschaders en la regulaziun dal luf. La moda e maniera da l'integraziun coordinescha l'Uffizi da chatscha e pestga (UCP) mintgamai stretgamain cun l'Uniun grischuna da chatschadras e chatschaders da patentà (UGCP) che represchenta ils interess da las chatschadras e dals chatschaders grischuns. Quai è sa cumprovà per mantegnair l'acceptanza da la gronda part da las chatschadras e dals chatschaders e er da la populaziun che na va betg a chatscha. Per il dretg da sajettar lufs instruescha ed autorisescha il UCP chatschadras e chatschaders cun ina patentà da chatscha valaivla en il rom d'occurrentas d'instrucziun. L'on passà han frequentà var 2900 chatschadras e chatschaders questas occurrentas. Igl è previs da porscher a las chatschadras ed als chatschaders er quest onn occurrentas d'instrucziun en las regiuns. Igl è sa mussà che las chatschadras ed ils chatschaders èn conscients da lur responsabladad en connex cun ils animals selvadis – er cun spezias sco il luf, che pon chaschunar conflicts. Sin basa da las experientschas fatgas duain las chatschadras ed ils chatschaders vinavant vegnir integrads er vinavant per sajettar entirs trieps da lufs durant la chatscha auta e durant la chatscha speziala. Il UCP è er avert envers l'integraziun da las chatschadras e dals chatschaders en la regulaziun da luffins, quai en encliegentscha cun la UGCP. L'incumbensa po vegnir acceptada en quest senn concernent il punct 1.

Tar il punct 2: Sch'in animal d'ina spezia protegida, p.ex. in luf creschì, vegn sajettà nunautorisadamain en il rom da la regulaziun da luffins, sa tracti ord vista penala d'in delict. Cuntraria a surpassaments na pon delicts, tenor il dretg federal, betg vegnir chastiads en la procedura da multas disciplinaras e ston vegnir denunziadas a l'autorità da persecuziun penala. La Procura publica decida davart il chasti. Consequentamain na po l'incumbensa betg vegnir realisada concernent il punct 2 e sto perquai vegnir refusada en quest puncts.

Tar il punct 3: La finamira dal management da lufs è la coesistenza dad umans e lufs tras ina reducziun da conflicts. Ils meds per cuntanscher quai èn d'ina vart ina protecziun da muntaneras buna e efficazia, da l'autra vart ina regulaziun precisa. Durant ils ultims dus onns han ins pudì vesair emprims svilups positivs a maun dal regress dals dumbers da stgarps. La legislaziun da chatscha federala fixescha sut tge premissas e quant fitg ch'ins po intervegnir en la populaziun da lufs. A lunga vista vegn la regulaziun mesirada a maun da la reducziun da conflicts e betg a maun d'uschè blers animals sajettads sco pussaivel. Durant l'ultima fasa da regulaziun 2024/2025 ha il chantun Grischun tratg a niz sia libertad d'agir, cun permetter da sajettar animals da tut ils trieps da lufs che vivan en il Grischun. Per pudair eruir l'effect da questa moda da proceder dovri cuntinuitad tar las mesiras da regulaziun. Perquai duai vegnir cuntinuà per il mument cun questa via. Per cuntanscher las finamiras menziunadas al cumenzament ston las autoritads spezialisadas dentant esser libras en la planisaziun da prelevaziun qualitativa e quantitativa, per pudair reagir adequatamain sin midadas. Concernent il punct 3 na tegna l'incumbensa, pervia dal caracter absolut da quest punct, betg quint da questa sfida e sto perquai vegnir refusada en quest punct.

Tar il punct 4: Il resultat da l'ultima fasa da regulaziun 2024/2025 è, cun 48 lufs sajettads, bun ord vista dal chantun. Ch'i n'è betg stà pussaivel da cuntanscher las cifras da prelevaziun approvadas ha surtut già da far cun la regulaziun da luffins. Quai n'è betg d'attribuir ad ina surchargia da la surveglianza da chatscha, mabain al fatg che luffins na pon, a la fin da la fasa da regulaziun, quasi betg pli vegnir distinguids da lufs creschids. Sche las chatschadras ed ils chatschaders vegnissan integrads pli fitg en questa fasa, provocass quai mo sajettadas falladas e purtass mo proceduras penalas nunnecessarias. L'incumbensa sto perquai vegnir refusada concernent il punct 4. Sin basa da questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond d'approvar l'incumbensa qua avant maun concernent il punct 1 e da la refusar concernent ils puncts 2, 3 e 4.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Marcus Caduff

e.sub. C. Hartmann Lütcher

Incarico di frazione UDC concernente una regolazione degli effettivi di lupo efficiente ed economica (primo firmatario Rauch)

Negli ultimi anni la problematica del lupo si è drasticamente inasprita. Più il tempo passa e meno la problematica si limita alle predazioni da parte di lupi, bensì si estende sempre più ad altri settori.

- Sicurezza: di recente è emerso un attacco da parte di un lupo nei confronti di un bambino nei pressi di una casa discosta nel confinante Cantone di Glarona.
- Agricoltura e turismo: anche i rapporti pubblicati «Monitoraggio relativo alla gestione del lupo» si fanno sempre più dubbi. Ad esempio, tali rapporti non menzionano assolutamente nessuno degli alpi che non sono più gestiti a seguito della presenza del lupo e in questo modo un numero imprecisato di predazioni da parte di lupi non viene reso pubblico e rimane quindi nascosto.
- Finanze: i costi a carico dei contribuenti, in forte aumento ogni anno, non si stabilizzano.
- Carico di lavoro: non si può non menzionare anche il carico di lavoro che la presenza del lupo comporta per i guardiani della selvaggina. Proprio il caso verificatosi in Surselva ha dimostrato che i guardiani della selvaggina non sono completamente in grado di occuparsi da soli della regolazione degli effettivi di lupo. È umano che, nonostante la massima attenzione, un elevato carico di lavoro e lunghi interventi notturni possano portare ad abbattimenti illegali. Analisi costose dei lupi abbattuti sono care, inutili e richiedono molto tempo.

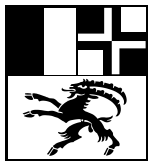
Ciò rende ancora più importante che in futuro, oltre ai guardiani della selvaggina, anche i cacciatori grigionesi vengano coinvolti meglio nella regolazione degli effettivi di lupi.

Il Governo viene incaricato di:

1. Coinvolgere maggiormente tutti i cacciatori grigionesi con licenza nella regolazione degli effettivi di lupo e autorizzare gli abbattimenti di lupi da parte di tutte le persone in possesso di una licenza di caccia valida.
2. Ridurre al minimo le multe disciplinari per abbattimenti illegali.
3. Presentare per autorizzazione alla Confederazione un numero possibilmente elevato di abbattimenti, affinché sia possibile ridurre sensibilmente l'effettivo di lupi.
4. Sgravare i guardiani della selvaggina e, qualora il numero di abbattimenti auspicato non venisse raggiunto, prolungare la caccia al lupo per i cacciatori grigionesi.

Coira, 12 febbraio 2025

Rauch, Grass, Sgier, Adank, Berthod, Brandenburger-Caderas, Brenn, Butzerin, Candrian, Casutt, Cortesi, Della Cà, Dürler, Gort, Hefti, Heim, Koch, Krättli, Menghini-Inauen, Metzger, Morf, Städler, Stocker, Weber



Seduta del

15 aprile 2025

Comunicato il

16 aprile 2025

Protocollo n.

278/2025

Incarico di frazione UDC

concernente una regolazione degli effettivi di lupo efficiente ed economica (primo firmatario Rauch)

Risposta del Governo

Durante la fase di regolazione 2024/2025, con il sostegno dei cacciatori i guardiani della selvaggina cantonali hanno abbattuto 48 lupi; era autorizzato il prelievo di 66 capi. L'onere è stato elevato, ciononostante l'efficienza è stata ulteriormente aumentata rispetto al precedente periodo di regolazione 2023/2024. In considerazione dell'evoluzione tuttora molto dinamica nonché delle nuove esperienze fatte e delle evidenze acquisite è logico e necessario che anche in futuro la gestione del lupo non venga considerata come un sistema rigido, bensì che venga sviluppata ulteriormente. Per quanto riguarda i costi della gestione del lupo occorre menzionare che a partire dal 2025 la Confederazione parteciperà alle spese dei Cantoni con contributi pari al massimo a 30 000 franchi per branco di lupi.

In merito al punto 1: il Governo accoglie con favore il coinvolgimento dei cacciatori nella regolazione degli effettivi di lupi. L'Ufficio per la caccia e la pesca (UCP) coordina le modalità di tale coinvolgimento in stretta collaborazione con l'Associazione dei cacciatori grigioni con licenza (ACGL), la quale rappresenta gli interessi dei cacciatori grigionesi. Tale metodo si è dimostrato valido per mantenere l'accettazione di ampie cerchie di cacciatori e anche della popolazione che non pratica la caccia. Nel quadro di incontri informativi, l'UCP istruisce e autorizza i cacciatori in possesso di una licenza di caccia valida. L'anno scorso circa 2900 cacciatori hanno partecipato a questi incontri. È previsto che anche quest'anno vengano proposti ai cacciatori incontri informativi nelle regioni. È emerso che i cacciatori sono consapevoli della loro responsabilità nella gestione degli animali selvatici, anche di specie fonte di conflitti come il lupo. Sulla base delle esperienze raccolte finora, si intende mantenere il coinvolgimento dei cacciatori per quanto riguarda il prelievo di interi branchi di lupi durante la caccia alta e la caccia speciale. L'UCP è anche disposto a coinvolgere i cacciatori nella regolazione dei capi giovani, in accordo con l'ACGL. L'incarico deve essere accolto in questo senso per quanto riguarda il punto 1.

In merito al punto 2: dal punto di vista penale, l'abbattimento non autorizzato di un animale di una specie protetta, ad es. di un lupo adulto nel quadro della regolazione dei capi giovani, rappresenta un delitto. Conformemente al diritto federale, a differenza

delle contravvenzioni i delitti non possono essere sanzionati nella procedura di multa disciplinare e devono essere denunciati all'autorità di perseguimento penale. La pena viene decisa dalla Procura pubblica. Di conseguenza, per quanto riguarda il punto 2 l'incarico non può essere attuato e deve essere perciò respinto.

In merito al punto 3: l'obiettivo della gestione del lupo è la coesistenza tra essere umano e lupo attraverso la riduzione dei conflitti. I mezzi per raggiungere tale obiettivo sono da un lato una protezione del bestiame buona ed efficace, dall'altro una regolazione mirata. Negli ultimi due anni è stato possibile individuare i primi sviluppi positivi con il calo del numero di predazioni. La legislazione federale sulla caccia stabilisce a quali condizioni e in quale misura si può intervenire nella popolazione di lupi. A lungo termine la regolazione deve essere misurata in base al principio della riduzione dei conflitti e non in base a un prelievo possibilmente elevato di effettivi. Durante la fase di regolazione 2024/2025 il Cantone dei Grigioni ha esaurito il proprio margine di manovra autorizzando abbattimenti in tutti i branchi di lupi presenti nel Cantone. Per accertare l'effetto di questo modo di procedere è necessaria continuità con riguardo alle misure di regolazione. Per il momento occorre perciò proseguire lungo la via intrapresa. Per quanto riguarda il raggiungimento dell'obiettivo menzionato all'inizio, per poter reagire in maniera adeguata ai cambiamenti le autorità specializzate devono tuttavia essere libere nella pianificazione degli abbattimenti in termini di qualità e quantità. Per via del suo carattere assolutistico, il punto 3 dell'incarico non rende giustizia a questa sfida e deve pertanto essere respinto.

In merito al punto 4: con 48 lupi abbattuti, il Cantone ritiene che il risultato della fase di regolazione 2024/2025 sia buono. Il mancato raggiungimento del numero di abbattimenti autorizzato è stato registrato in particolare per quanto riguarda la regolazione dei capi giovani e non è da ricondurre a un sovraccarico dei guardiani della selvaggina, bensì al fatto che al termine della fase di regolazione è praticamente impossibile distinguere i capi giovani dai lupi adulti. Un coinvolgimento maggiore dei cacciatori in questa fase provocherebbe solamente abbattimenti illegali e procedure penali inutili. L'incarico va perciò respinto per quanto riguarda il punto 4.

In base a quanto esposto il Governo chiede al Gran Consiglio di accogliere il presente incarico per quanto riguarda il punto 1 e di respingerlo per quanto riguarda i punti 2, 3 e 4.



In nome del Governo

Il Presidente:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Caduff".

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "i.v. C. Hartmann Lütscher".

i.v. C. Hartmann Lütscher